

UNION60

B r e m e n

Chronik für die Jahre 1891 bis 2001

BBV Union: 1901 - 1926

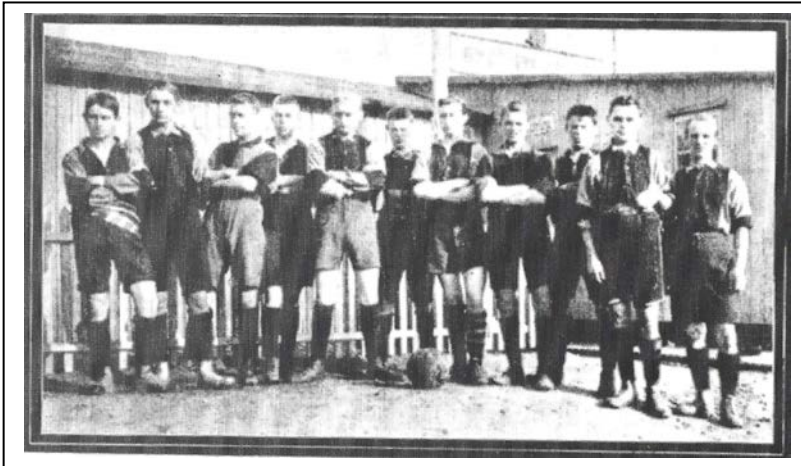
Das Gründungsjahr des **Stammvereines FC Elite** ist auf 1901 festgelegt, weil der Club von da ab im Rahmen des damaligen Bremischen Fussballverbandes wirkte. Schon ca. 2 Jahre vorher hat der FC Elite als ein Vereinchén bestanden. Es war mehr oder weniger eine Straßenspielgemeinschaft. Mehrere solcher Strassenvereine schlossen sich 1901 dem FC Elite an. Hier ein Paar Namen der damaligen Strassenvereine: Minerva, Goal, Bourussia, Viktoria. Über eigentliche Spielplätze verfügte man damals noch nicht. Man begab sich zum Fußballspielen auf den Stadtwerder, um dort auf einer passenden Weide zwischen Kühen hinter dem Leder herzujagen, bis man vertrieben wurde.

Erst Anfang 1902 erhielt man auf dem Areal der Domlandgesellschaft am Peterswerder gegen geringe Pacht einen ständigen Sitz. Die Umkleidekabinen waren damals in einem Raum der **H.-Wagenrett'schen Badeanstalt**, wo man sich gleich wohl fühlte. Durch sehr viel Einsatz der Mitglieder in den freien Stunden brachte der junge Verein es sehr bald zu einer ansehnlichen Spielstärke. In kurzer Zeit stieg man mehrere Klassen auf.



1. Mannschaft des F. C. Elite von 1901

Bereits 1906 belegte man den 2. Platz in der A-Klasse. So wurden Mannschaften wie Bremer Sport Club, Werder Bremen, Komet und Germania mit klaren Niederlagen heimgeschickt. Der FC Elite konnte mit gutem Recht **Bremer Meister** genannt werden, denn erst nach zwei Protesten gegen die von der Elite-Mannschaft gewonnenen Schluss-Spiele gegen Werder wurde das dritte Spiel knapp mit einem Tor verloren. Da die Plätze in der Pauliner Marsch überschwemmt waren, fand das Entscheidungsspiel auf dem Platz des Rugby-Vereins 1900 hinter dem Kuhhirten statt. Die Mannen des FC Elite mussten ihre Torstangen und sonstiges Zubehör auf einem Handwagen über die Weserbrücke zum Spiel mitbringen! (dies wurde der Jubiläumsschrift zum 25-jährigen Bestehen im Jahre 1926 entnommen, das sei – wie es damals wörtlich hieß „nur nebenbei gesagt für junge Leute von heute, denen die Sache nicht bequem genug gestaltet werden kann“)



Erste Mannschaft des F. C. Elite
aus dem Jahre 1906,
aufgenommen vor dem
Meisterschaftsspiel
gegen den SV Werder

Unvergessen
Torwart Jan Schürmann
(5. von links)

Durch einige Meinungsverschiedenheiten im Jahre 1907 kam es zu einer Spaltung. Fast die Hälfte aller aktiven Mitglieder, vorwiegend aus der Altstadt, trennte sich von der Ostertorgruppe. Die Altstadtgruppe machte einen neuen Verein unter dem Namen Britania auf. Trotzdem waren beide Vereine so spielstark, das man in der Bremer- Spitze mit spielen konnte. Der Verein Britania gab nach sechsjährigem Bestehen wieder auf. 1909 trat der damalige FC Roland an den FC Elite zwecks Vereinigung heran. Dieser Zusammenschluß wurde damals sehr begrüßt. Als neuen Vereinsnamen einigte man sich auf **Bremer Ballspiel-Verein**.

Der Verein konnte in den nächsten Jahren zunehmende Mitgliederzahlen verbuchen. So entschloß man sich 1911 ein Angebot von der Deputation für Häfen und Eisenbahnen anzunehmen. Man erhielt einen Schuttplatz, der in Eigenarbeit zum Fußballplatz umgestaltet werden musste. Dieses gelang nach einem Jahr, es war geschafft! Der Verein hatte seinen eigenen Platz (heutiger Trainingsplatz des Bundesligisten SV Werder).

Das Spielfeld selbst wurde eingezäunt, feste Tore waren aufgestellt und der gesamte Platz mit einer ca. 2 m hohen Bretterplanke umgeben. In die Freude des vollendeten Werkes wurden jedoch sehr bald bittere Tropfen gemischt. Die Anwohner des Osterdeiches hatten nämlich gegen die nach Abmachung in ihren Hauspapieren nicht erlaubte Errichtung einer Gebaulichkeit auf dem Areal Einspruch und spätere Klage erhoben. Der Bremische Staat führte gegen diese sehr alten und nicht ganz klaren Hausrechte der Osterdeich-Anwohner Gegenklage durch zwei Instanzen. Leider wurde bei beiden Gerichten zu Gunsten der Hellseher vom Osterdeich entschieden, die durch das gewaltige Bauwerk sich ihrer Fernsicht benommen fühlten. Wohl oder übel mußte also die Planke wieder entfernt werden. Kurz vor Kriegsausbruch waren bereits neue Mittel zur Einfriedigung mit Drahtzaun aufgebracht. Jedoch kam der Plan nicht mehr zur Ausführung.



Bremer Ballspielverein vor seinem „den freien Blick auf die Weser versperrend“ eingezäunten Platz

Denn es kam 1914 der erste Weltkrieg. Nach und nach wurden fast alle Mitglieder einberufen. Ab 1917 gab es dann auch fast keinen Spielbetrieb mehr. Erst 1919 fing man mit der Herrichtung des Platzes wieder an und es war nicht einfach in der Zeit, wo Inflation herrschte. Als Beispiel sei hier eine Spieleinnahme gegen den BSV von 800.000 Mark genannt, kaufen konnte man sich dafür lediglich einen Witschequast. So mußten dann auch einige Vereine ihre Tore schließen. 1923 konnte der Schwachhauser Turn und Sportverein einen geordneten Geschäftsbetrieb nicht mehr aufrecht erhalten und trat mit der Absicht einer Vereinigung an den BBV heran.

Wieder einmal kam es zu einem Zusammenschluß. Am 04.06.1923 wurde es schriftlich festgehalten. Es entstand der neue Verein

„Bremer Ballspiel-Verein Union“

1. Mannschaft des Bremer
Ballspiel-Verein Union
als Gaumeister 1924



BBV Union: 1926 – 1951

In den zwanziger und dreißiger Jahren etablierte sich der BBV Union nicht nur im Fußballspielen. Eine Damen- und Herrenabteilung in der Leichtathletik sowie eine Herrenschwimmabteilung trugen mit zum erfolgreichen Bestehen des Vereines bei. Die Leichtathleten konnten damals auch überregionale Erfolge erzielen.



Der BBV Union spielte vor dem 2. Weltkrieg immer in der höchsten Bremer Klasse. Die Jugendarbeit wurde schon damals GROSSGESCHRIEBEN.

Leider wurde der Verein durch den 2. Weltkrieg wieder total gebeutelt. Die meisten Spieler mussten an der Front kämpfen anstatt auf dem Fußballfeld in der Heimat, etliche Vereinsmitglieder kamen nicht mehr nach Hause.

Otto Fehsenfeld schrieb viele Feldpost-Briefe an die Mitglieder und konnte so das Vereinsleben bei vielen aufrecht erhalten. In dieser schlimmen Zeit machte der BBV Union sich auch noch beim Reichsbund für Leibeserziehung unbeliebt, weil der Verein in einem Brief offen über die Ungerechtigkeit schrieb. Zitat:

„Wir hätten ihn gern noch hier behalten. Aber bei den kleinen Vereinen erfüllen alle ihre Pflicht an der Front, während die großen Vereine es verstehen, ihre guten Spieler in der Heimat zu halten! Siehe ... und andere, die es für besser halten, lieber in der Heimat zu kämpfen, aber nur auf dem Spielfeld mit dem Lederball.“

Solche Äußerungen wurden in dieser Zeit nicht gerne gehört und die Verantwortlichen des BBV Union hatten alle Mühe, um das Amt ruhig zu stellen.

Nach dem Krieg packten die damaligen Unioner wieder kräftig zu, um den Platz beispielbar zu machen. Alles unter erschwerten Bedingungen: kaum Material, wenig Lebensmittel.

Helmut Seekamp sagte einmal: „Wer in der Nachkriegszeit mehr zu Essen hatte, der gewann in der Regel auch die Spiele.“ - Für die meisten heute unvorstellbar.

In den ersten Nachkriegsjahren durften wir nur als Spielgemeinschaft Bremen-Ost auflaufen, das waren die Vereine BTV und BBV Union. Als die Militärregierung uns das Weiterführen unserer Traditionsnamen wieder gestattete, trennten sich beide Vereine wieder, denn man konnte sich nicht auf einen Namen einigen. Auf die Idee, als BTV Union zusammen zu bleiben, ist damals keiner gekommen.

Aber es gab auch viele erfreuliche Ereignisse, so gingen die Mitgliederzahlen wieder nach oben und die Jugendarbeit, geleitet von Ernst Ostersehl, machte große Fortschritte. Einige unserer heutigen Altunioner sind in dieser Zeit dem Verein beigetreten und ihm bis heute treu geblieben, so zum Beispiel **Hartmut Keske**, **Friedo Lüers** und **Heinz Jonas**.

BBV Union: 1951 – 1976

In der Würdigung der letzten 25 Jahre muß man wohl mit den Vorsitzenden und den Mitarbeitern anfangen, die das Geschehen des Vereins über einen längeren Zeitraum entscheidend beeinflusst haben.

Hier muß als erster **Ernst Ostersehl** genannt werden. Er gab dem Verein starke Impulse und war richtungsweisend in der Jugendarbeit. Sicherlich war er auch ein etwas eigenwilliger Mann, so daß die Zusammenarbeit mit ihm nicht immer leicht war. Aus Gesprächen und unseren Verhandlungen mit dem damaligen Leiter des Amtes für Leibesübungen, Herrn Thursch, ist überliefert, daß Ernst Ostersehl schon damals erkannte, daß eine langanhaltende Aufwärtsentwicklung des Vereins im Schatten des Weser-Stadions nicht möglich sei. Ebenso hatte er Bedenken, dass ein Verein, der "nur" Fußballspiele anzubieten hat, eines Tages in Schwierigkeiten kommen könnte. Sein Wunsch war es, aus der Pauliner Marsch herauszugehen und Plätze, die mehr zur Vahr hin orientiert waren, zu beziehen. Sein Versäumnis war allerdings, das Angebot, das ihm der Nachfolger von Herrn Thursch, der spätere Bürgermeister Koschnik gemacht hatte, nämlich den heutigen Postplatz zu übernehmen, im Alleingang abzulehnen. Ein Umzug unter schlechteren Bedingungen ist im Jahre 1963 dann notwendig geworden, weil wir in diesen Jahren so viele spielende Mannschaften hatten, daß ein reibungsloser Spielbetrieb auf der alten "Ernst-Ostersehl-Kampfbahn" nicht mehr möglich war.

Bezeichnend für seine Person, den wir respektvoll hinter der Hand 'Glatze' nannten, ist es wohl, wie wir aus einem alten Versammlungsprotokoll entnehmen können, dass er **Hans Koschnik** eine gewisse Einarbeitungszeit zubilligte.

Als zweiten Mann müßte in dieser Zeitspanne **Heinrich Senning** erwähnt werden, der wohl nicht so dynamisch wie Ernst Ostersehl gewesen ist, der aber immer für den Verein da war, besonders wenn

Schwierigkeiten auftraten. Sein ausgleichendes Wirken hatte die Folge, dass er die längste Zeit als 1. Vorsitzender den Verein führte.

Und schließlich muss an dieser Stelle auch der Name **Kurt Neyer** erscheinen. Denn in der Zeit von 1952 bis 1972 war er eng mit dem Verein verbunden. In dieser Zeit ist kaum eine Entscheidung gefallen, an der er nicht mitgewirkt hat. Wegen seiner großen Verdienste um den Verein wurde er als Ehrenmitglied ausgezeichnet und wir sind stolz, dass er an dieser Chronik tatkräftig mitgewirkt hat.

Außerdem haben als 1. Vorsitzende von 1958 bis 1961 **Heinz Hollens**, dann **Hans Heeren**, 1963 ein halbes Jahr kommissarisch **Albert Höper** den Verein geleitet, und ab 1972 schließlich **Rüdiger Grollmann**.

Aber auch unzählige Mitarbeiter haben ihre Zeit der Vereinsarbeit gewidmet. Erwähnen möchte ich **Otto Fesenfeld, Heinz Runkel, Albert Höper, Jürgen Ohlensehlen, Herbert Robbers, Franz Bohm, Günther Betin, Werner Tiedemann, Volker Toebert, Berthold Pabst, Hans Heeren** und Helmut Seekamp.

Der Name **Helmut Seekamp** wird ganz bewusst zum Schluss angeführt, denn er nimmt eine Sonderstellung im Verein ein. Es gibt nicht viele Fußballspieler im DFB, die 50 Jahre für einen Verein auf dem Rasen gestanden haben, von der 1. Herrn bis zu den Alten Herrn, wo er noch 1976 gegen den Ball trat. Er und Kurt Neyer sind die einzigen Mitglieder des Vereins, die 1951 aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums die silberne Ehrennadel aus der Hand Heinrich Sennings erhielten. Auch Helmut Seekamp wurde mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt – nach über 70 Jahren ununterbrochener Vereinszugehörigkeit verstarb er am 25. März 2000 im Alter von 81 Jahren.

Wie war es damals 1951?

Sechs Jahre war der Krieg zu Ende und wir waren über die ersten Anlaufschwierigkeiten hinweg. Fußballspielen begannen wir wieder als Sportgemeinschaft Bremen-Ost, das waren die Vereine BTV und Union. Nachdem die Militärregierung uns das Weiterführen der alten Traditionsnamen gestattet hatte, liefen wir nach einer turbulenten Versammlung bei Mühlenfeld am Schwarzen Meer, bei der es um die Namensfindung ging, wieder auseinander, und jeder hatte seinen alten Vereinsnamen wieder. Die Idee, als BTV Union zusammen zu bleiben, hatte damals wohl keiner.

Stolz hatten wir zum 50-jährigen Jubiläum von Union die Weserlust angemietet. Das war damals (in der Nähe der heutigen Seniorenresidenz am Osterdeich) ein Kino mit ca. 500 Sitzplätzen. Wir hatten alle Bremer Vereine eingeladen aber nur zwei Vereine kamen. Herr Thursch überreichte uns als Jubiläumsgeschenk 50 Mark. Das war angemessen, denn wir spielten ja nur in der Bezirksklasse.



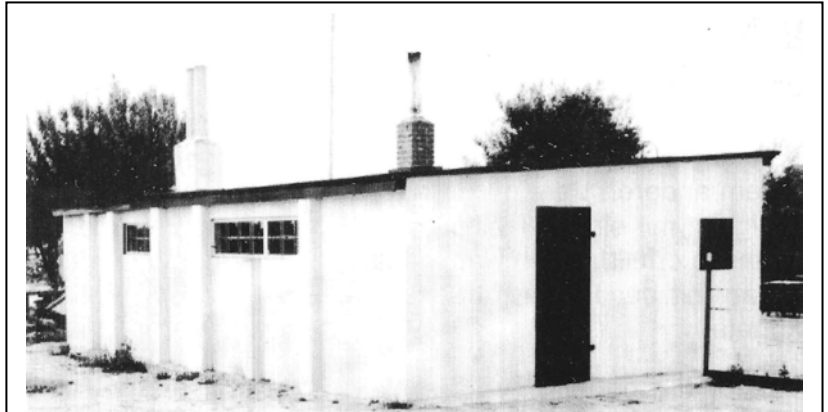
In der Weserlust fand der offizielle Festakt zum 50. Jubiläum des BBV Union statt. Viele ehrenamtliche Helfer und langjährige Vereins-Mitglieder wurden geehrt. Links erhält Ernst Ostersehl die goldene Ehrennadel.



Der krönende Abschluss sollte der Ball in der Munte 1 sein. Wir hatten uns vorgenommen, tüchtig zu feiern. Daraus wurde jedoch nichts, denn das Bier war dem Festausschuss viel zu teuer. Das Fest und seine Organisation durch Heini Huxollt haben den Vorstand noch lange beschäftigt und ihm Sorgen bereitet.

Sorgen hatten wir auch sonst genug. Unsere 1. Mannschaft war spielerisch gut und gefürchtet, wenn sie nicht am Tag zuvor gefeiert hatte; aber wer konnte das vorher schon wissen. H. - unser damaliger Star – war von Beruf Maurerpolier und Richtfeste wurden auch schon damals gefeiert. Also waren wir unbeständig, aber ab und zu recht gut. Spitzenreiter unserer Klasse spendierten uns damals öfter Bier. Manche wissen bis heute noch nicht, warum!

Sorgen hatten wir auch mit dem Umkleiden. Da wir unsere Probleme nach dem Spiel in der kleinen Bude der **Fähre Hillebrecht** beim Bier besprachen gestattete Anni Hillebrecht uns, in Anlehnung an ihr Haus, eine Umkleidemöglichkeit aus Stein zu bauen. Maurer gab es im Verein genug und **Heinz Runkel** war ein versierter und fleißiger Fachmann. Da es aber schwarz und aus Stein gebaut war und sie die Räume selber gut gebrauchen konnte und wir außerdem wohl nicht mehr genügend Bier bei ihr tranken, hat sie uns die Freundschaft gekündigt und hinausgeworfen. Als Ersatz stellte sie uns eine alte Bude mit viel Sonne und Ritzen auf den Platz.



Umkleide in den 50er Jahren

Beim Amt für Leibesübungen hatte man aber auch die unhaltbaren Zustände erkannt. Da wir in **Senator Hermann Wolters** und dem Sprecher der Deputation für Leibesübungen, **Fritz Piaskowski**, gute Verbündete und Fürsprecher hatten, wurde in einer Nacht- und Nebelaktion und nach generalstabsmäßiger Planung ein vorgefertigtes Holzhaus im Wert von DM 8.000 an einem Wochenende errichtet, denn der Vorgesetzte des Amtes durfte offiziell nichts davon wissen; Bauten auf Sportplätzen waren ja verboten.

Sportlich waren wir unbeständig, was öfter zu Debatten im Vorstand führte. Um diese missliche Situation zu beseitigen, beschlossen wir, einen Trainer zu verpflichten.

Franz Bohm hatte davon gehört. Er kannte ein altes Vereinsmitglied, das diese Aufgabe übernehmen wollte. Nachdem wir mit ihm gesprochen hatten, hieß unser erster Trainer nach dem Krieg **Alfred Pabst**.

Jetzt wurde das Training der 1. Mannschaft ernsthafter durchgeführt. Gefeierte wurde überwiegend nach den Spielen, denn Alfred Pabst war ja ein geselliger Typ. Erfolge begannen sich abzuzeichnen. Das erkannten auch andere Vereine, und da Trainer damals rar waren, wurde er abgeworben und Trainer bei einem anderen Verein. Er hatte **unentgeltlich** trainiert und äußerte zum Abschied den Wunsch, für seine Tätigkeit mit einem Trainingsanzug entlohnt zu werden. Nach langer Vorstandsdebatte wurde ihm dieser Wunsch erfüllt. Union war wieder ohne Trainer. Wir traten an den **Trainer des SV Werder, Herrn Schulz**, heran mit der Frage, ob nicht ein Spieler der 1. Werdermannschaft das Training bei uns übernehmen könnte.

Wir fanden bei ihm ein offenes Ohr. Allerdings kam für diese Aufgabe nur ein Spieler in Frage, der am Ende seiner aktiven Laufbahn beim SV Werder stand. Aufgrund dieser Gespräche wurde **Kurt Wunderlich** verpflichtet. Mit dieser Verpflichtung war auch Herr Ostersehl zufrieden, allerdings erschien ihm das **Gehalt des Trainers von DM 30 im Monat** zu hoch. Nachdem wir ihm erklärten, dass eine Verpflichtung Otto Kneflers an der Höhe der Vergütung gescheitert war, gab er sich auch zufrieden. Von diesem Zeitpunkt an wurde in der Ersten Mannschaft bewusst Leistungssport getrieben und unter der Leitung des Spielertrainers wurde **1955 der Aufstieg in die Verbandsklasse** geschafft.

1956 erhielten wir als erster Fußballverein die Senatsplakette der Freien Hansestadt Bremen für gute Jugendarbeit. Herr Ostersehl wurde persönlich vom Senat für seine Verdienste um den Bremer Sport ausgezeichnet. **Unsere Jungmannen wurden Bremer Stadtmeister.**

Nachdem die Trainer Rudi Stiberitz und Erich Rhode bei uns tätig gewesen waren, wurde unter der Leitung von Willi Heitmann **1959 der Aufstieg in die Amateurliga** geschafft.



Den Aufstieg in die Amateurliga schafften (oben von links) Helmut Kühn, Wolfgang Kattau, Jürgen Ribbe, Erich Hollmann, Wilfried Weihe, Carlo Weber, Willy Ilenborg und Heinz Jonas sowie (unten von links) Günther Stubbemann, Hans Schminke und Hartmut Keske

Die Jahre von 1964 bis 1968 waren sportlich gesehen, die erfolgreichsten Nachkriegsjahre. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß sie auf die engagierte Jugendarbeit des Vereins zurückzuführen ist. Im Jahre 1968 haben wir nur knapp die Aufstiegsspiele zur Oberliga Nord verpasst. Darüber waren wir im Vorstand gar nicht einmal so traurig, denn unserer Mannschaft wäre ein Aufstieg zuzutrauen gewesen. Diese Klasse hätte für uns jedoch ein finanzielles Abenteuer bedeutet, da wir strukturmäßig und mit einer Mitgliederzahl von etwa 500 dieser Aufgabe kaum gewachsen gewesen wären. Der verpaßte Aufstieg schlug sich in der Leistung unserer 1. Herren dadurch nieder, dass der Verein die Spieler **Broehl** und **Zembski** an den bezahlten Fußball abgab. Zembski wurde bei Werder Lizenzspieler und spielte später einmal in der Nationalelf. Im nächsten Jahr verloren wir auch noch **Behrens** an den bezahlten Fußball. Diese Verluste, der Mangel an geeigneten Nachwuchsspielern und auch die Auswahl des Trainers leitete einen allmählichen Leistungsabfall ein. Die Finanzlage des Vereins erreichte dagegen durch die Ablösesummen eine nie dagewesene Höhe. Am stärksten profitiert von unserem damaligen Höhenflug hat die Jugendabteilung, die beispielgebend für ganz Bremen war. Mit den Jugendlichen wurden Fahrten nach Dänemark, Frankreich, Schweden, Holland, Berlin und zur Weltmeisterschaft 1966 nach England unternommen, die mit Spielen gegen namhafte Vereine verbunden waren.



Einweihung der Sportanlage Rollsportstadion im Jahre 1967 durch Sportsenatorin Annemarie Mevissen. Vorne rechts der jetzige 2. Vorsitzende Günter Stratmann

Weiterer Höhepunkt war das anerkannt **größte internationale Jugendfußball-Turnier Norddeutschlands**, das der Verein traditionell jedes Jahr zu Pfingsten durchführte.

Im Jahre 1977 wurde das 15. Internationale Jungmannen-Turnier letztmalig durchgeführt. So bekannte Mannschaften wie Tottenham Hotspurs, Racing Club de Paris, Ajax Amsterdam, FC Chelsea, Arsenal London, Coventry City, Wolverhampton Wanderers, Nottingham Forrest standen in den Jahren 1962 bis 1977 im Endspiel, das traditionell im Weser Stadion stattfand. Leider stiegen die Kosten für ein Turnier dieses Ausmaßes stetig, während an Einnahmen lediglich ca. 10 % wieder in die Kasse des Vereins flossen. Trotz diverser Zuschüsse von der Stadt musste wegen eines steigenden Schuldenberges die Notbremse gezogen werden.

Diese aktive Jugendarbeit wurde von anderen Vereinen nicht nur mit Freude gesehen und sie überschritt auch das Leistungsvermögen des BBV Union. Aus dieser Erkenntnis heraus kam es zu Gesprächen mit dem damals größten Verein Bremens, dem TUS Vahr, über eine Fusion. Sie blieben aus mehreren Gründen ohne Ergebnis. Einige unserer besten Mitarbeiter verließen den Verein, weil sie bei uns in der östlichen Vorstadt keine Chancen für eine Weiterentwicklung ihrer Arbeit sahen. Unser Präsident Kurt Neyer teilte diesen Standpunkt und versuchte, mit Bremen 1860 und dem Hastedter Turn- und Sport-Verein zu einem Zusammenschluss der hier ansässigen Vereine zu kommen. Bremen 1860 sah dafür keine Notwendigkeit, während die Verhandlung mit dem HTSV dazu führte, dass wir gemeinsam unter dem Namen HTSV Union v. 1861 e.V. die Vereine weiter führen wollten. Die erforderliche Mehrheit konnte in der Generalversammlung am 8. Juni 1972 nicht erreicht werden.

Der Bremer Ballspielverein »UNION« von 1901 e. V. 

Pfingsten 1977



15. Internationales
Jungmannen-Turnier



FC Plymouth »Argyle«	MSV Duisburg
SV — Höngg — Zürich	Stuttgarter Kickers
Lechia Gdansk	Post SV Bremen
BK 03 Kopenhagen	BBV Union Bremen

Gonnsabend, 28.5.77 ab 14.30 Uhr Rollsportstadion

Sonntag, 29.5.77 ab 9.00 - 13.00 und 15.00 - 17.30 Uhr Rollsportstadion

Montag, 30.5.77 ab 9.00 Uhr Weserstadion

Spiel um Platz 3 und 4 sowie Endspiel

Weser-Stadion u. Union-Platz

BBV Union: 1976– 1998

Das letzte Vierteljahrhundert ist mit dem Namen **Kurt Schmitt** eng verbunden. Als Schiedsrichter im Betriebssport zum BBV gestoßen, wurde er schnell in den Vorstand berufen und leitete den Verein als Präsident weit über zwanzig Jahre. Durch eine heimtückische Krankheit frühzeitig Rentner geworden, leistete er einen Großteil der Vereinsarbeit. Erster Vorsitzender, Schatzmeister und stellvertretender Spielleiter waren seine offiziellen Tätigkeiten nach der Satzung. Darüber hinaus wickelte er alle finanziellen Angelegenheiten und die gesamte Mitgliederverwaltung des Vereins ab.



Senator Franke gratuliert Präsident Kurt Schmitt im Jahre 1976 zum 75 Jährigen Jubiläum, ganz links Heinz Rosenbach

Sportlich waren in seiner Zeit sicher der Durchmarsch der Ersten Mannschaft von der Bezirksliga in die Landesliga (1981) sowie von da als Meister in die Verbandsliga (1982) tolle Höhepunkte. In den 70er Jahren war Union ein Vorreiter für den Damenfußball in Bremen. Nach dem der DFB 1973 offiziell den Damenfußball genehmigt hatte, spielten in Bremen in der Damenliga 8 Mannschaften, unter denen Union immer eine gute Rolle spielte.

In dieser Zeit waren die wichtigsten Mitarbeiter von Kurt der Schiedsrichterobmann Heinz Rosenbach, Frank Bujok als 2. Vorsitzender, Günter Stratmann als Jugendleiter, Gerd Vollers, der als Rechnungsführer die EDV-mäßige Buchhaltung erledigte, und viele andere ehrenamtliche Helfer, die hier nicht alle genannt werden können.

Wie man an neue Mitarbeiter gelangt, soll kurz an dem Beispiel eines heutigen Vorstandsmitgliedes beschrieben werden:

G. war als ca. 10-jähriger Knirps von seinen Eltern in jeder freien Minute mit zu der in der Nachkriegszeit auf jedem Quadratcentimeter „landwirtschaftlich“ genutzten Parzelle an der Weser in der Pauliner Marsch mitgenommen worden. Der Weg führte immer am alten Union-Platz neben dem Stadion-Bad entlang. Aber statt sich auf die notwendige Arbeit (Pumpen, Gießen, Unkrautjäten) im Garten zu freuen, schaute er lieber den rot-weißen Unionern bei der Jagd nach der Pille zu. Fußballspielen im Verein durfte er nicht, das schien den Eltern viel zu gefährlich, aber in der Straßenmannschaft, der Schulmannschaft, in der Klassenmannschaft der Berufsschule und später in einer Freizeitmannschaft sammelte er einige Erfahrungen mit dem Runden, das in das Eckige musste.

Als sein Sohn 1986 vom Jugendleiter Günter Stratmann, der mit einigen Helfern den BBV Union mit einer Torwand im Rahmen des Sielwallfährenfestes präsentierte, geworben wurde, war er sofort Feuer und Flamme, schaute beim Training zu und war bei den Spielen dabei. Ab 20. 01.87 war er Trainer dieser Jugend-Mannschaft.



Werbeveranstaltung bei den Weserterrassen

Nach dem Motto: „Neue Leute – neue Ideen“ wurde der Verein, der bis in die Mitte der 80er Jahre mit ca. 200 Mitgliedern und 6 Herren- sowie 3 Jugendmannschaften ein sehr bescheidenes Dasein in der Bremer Fußballszene fristete, aus seinem Dornröschenschlaf geweckt.

So wurde am Wochenende des 6. / 7. Mai 1989 auf dem Parkplatz am Osterdeich vor den Vereinsplätzen eine 88-Jahr-Feier auf die Beine gestellt, von der noch lange geredet wurde. Insbesondere organisiert durch den agilen **Bernd Renken** aus der Jugendabteilung waren ein Festzelt mit Discomusik, Karussell und Schießbude, eine große und vielseitige Modenschau, Kremserfahrten, ein großer Spielmanszug, Flohmarktstände, Getränke- und Würstchenbuden, ein Marsmobil sowie eine freundliche Abordnung von der Polizeiwache an der Hoyaer Straße Bestandteil dieses gelungenen Festes. Nicht die Tatsache, dass für den Verein ein Gewinn von 1000 Mark übrig blieb, war für die Macher der Erfolg. Viel wichtiger war, dass die gesamte Union-Familie von jung bis alt auf den Beinen war, es fand Vereinsleben statt, mit dem sich die Mitglieder identifizieren konnten.

In diese Zeit fällt auch die Gründung einer Damen-Gymnastik-Gruppe, die immerhin drei Jahre Bestand hatte, dann aber wegen beruflicher Umorientierung der Leiterin wieder eingestellt werden musste. Ähnlich erging es einer späteren Mutter-und-Kind-Turngruppe, die ebenfalls nach dreijährigem Bestehen mangels Masse wieder eingestellt wurde. Hier machte der Verein die Erfahrung, dass man als Einsparten-Verein nicht nebenbei eine andere Sportart ohne die entsprechenden Verantwortlichen betreiben kann.

Der 1990 zum Jugendleiter gewählte **Garbert Meyer** bekam auf Grund der schwierigen Lage, insbesondere wegen der rückläufigen Mitgliederzahl im Jugendbereich (wie damals im gesamten Jugendfußballbereich in Deutschland) vom Vorstand Rückendeckung, mit den Vereinen HTSV, Bremen 1860 und Post SV wegen einer Jugendspielgemeinschaft zu verhandeln. Während von 1860 und Post keine Antwort auf eine entsprechende Anfrage kam, wurde man sich mit dem HTSV schnell einig und betrieb mit diesem sieben Jahre lang erfolgreich gemeinsame Jugendarbeit, ein Novum in Bremen nach anderen gescheiterten Versuchen. Dies war besonders deswegen möglich, weil unser Jugendleiter mit seinem Hastedter Kollegen **Wilhelm Ubben** eine klare Kompetenzabgrenzung vornahm und die beiden sich auch menschlich sehr gut verstanden.

Während sich auf diesen Gebieten etwas bewegte, verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Präsidenten Kurt Schmitt und damit verbunden auch die Vereinsführung zusehends. Eine allgemeine Unzufriedenheit machte sich in den Reihen der Mitglieder breit und gipfelte in einem Antrag auf außerordentliche Mitgliederversammlung mit dem einzigen Tagesordnungspunkt: Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden. Diese für den Verein so wichtige Mitgliederversammlung fand am 23.09.1995 mit insgesamt 51 Mitgliedern statt.

Die damalige dramatische Situation beschreiben einige Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht des Jugendleiters und Schriftführers Garbert Meyer:



Weihnachten 1995 erhält Kurt Schmitt den Präsentkorb des BFV von Präsident D. Jerzewski im Beisein von H. Rosenbach

„Leider kann diesen Rechenschaftsbericht unser langjähriger Präsident Kurt Schmitt nicht geben. Wie inzwischen allseits bekannt sein dürfte, war Kurt bereits seit Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, die Geschicke des Vereins vom Clubraum aus zu leiten. Wenn er vor zehn Jahren noch selbst Auto fahren und sich mit zwei Stöcken auf der Anlage bewegen konnte, so versagten ihm seine Beine bald ganz den Dienst und fesselten ihn an den Rollstuhl. Inzwischen hat er sich mehreren schweren Operationen unterziehen müssen und bereits fast 5 Monate Krankenhausaufenthalt hinter sich.

Bis zu seiner Einlieferung ins Krankenhaus am 7. Mai hat er als Frührentner fast täglich seine ganze freie Zeit der Vereinstätigkeit gewidmet.

Von Gesprächen und Verhandlungen mit Verbänden und Behörden über die Mitgliederverwaltung und über die gesamte Verwaltungstätigkeit bis hin zur Kassenführung und Leitung der Vorstandssitzungen war er immer für den Verein da. Abgesehen von zwei Bankkrediten (Schulden, die der vorige Vorstand hinterließ) in Höhe von mehr als 20.000 Mark, die Anfang 1994 dank seiner sparsamen Haushaltsführung abgelöst waren, verzichtete er seit mehreren Jahren auf Rückzahlung und Zinszahlungen für ein weiteres dem Verein von ihm privat gewährtes Darlehen in Höhe von mehr als 9.000 Mark. Erst ab diesem Jahr haben wir mit der Rückzahlung begonnen und zur Zeit beträgt die Restschuld noch rund 7.000 Mark.

Man kann also mit Fug und Recht behaupten, daß Kurt für den Verein Einmaliges geleistet hat und dass ihm für diesen unermüdlichen jahrelangen Einsatz unser aufrichtiger Dank gebührt.

So bequem und einfach es für den Restvorstand war, nach dem Motto <Kurt macht das schon> diese Arbeiten in guten Händen zu wissen, so wenig konstruktiv und motivierend waren diese Verhältnisse für eine erfolgreiche Vereinsführung. Den Vorwurf muß sich der restliche Vorstand gefallen lassen, hier nicht rechtzeitig und mit dem nötigen Nachdruck für eine Entflechtung, Aufgabenteilung und somit für mehr Transparenz sowohl für die Vorstandsmitglieder selbst als auch für die Vereinsmitglieder gesorgt zu haben.

Die ersten Schritte in die richtige Richtung wurden mit einer Geschäftsordnung getan, in der eine Aufgabenzuweisung erfolgte und in der festgeschrieben wurde, daß kein Vorstandsmitglied ohne Beschluß des Gesamtvorstandes über höhere Beträge als 200 DM verfügen durfte. Für unsere Verhältnisse war das bereits ein großer Fortschritt, an den sich zu gewöhnen einige Vorstandsmitglieder doch Schwierigkeiten hatten. Auch haben wir Kurt mit Erfolg gedrängt, zu den letzten Jahreshauptversammlungen immer umfangreichere Kassenberichte vorzulegen.

Versäumt wurde jedoch, durch Aufstellung eines Haushaltsplanes und Offenlegung der Mittelbewirtschaftung im Einzelnen eine Handlungsgrundlage für den Gesamtvorstand zu schaffen.

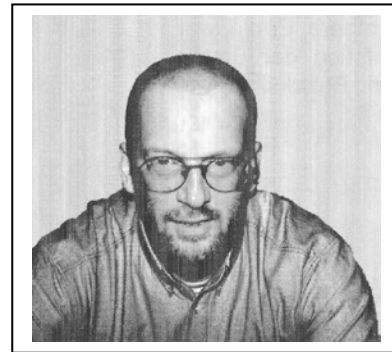
Dies geschah einerseits sicherlich aus einer gewissen Bequemlichkeit heraus und aus Scheu vor dem Zwang, wesentlich mehr Arbeit selbst übernehmen zu müssen. Andererseits haben wir jedoch auch sehr

großen Respekt vor Kurts großem Engagement für den Verein und seinem oft geäußerten Wunsch, diesen Verein bis zu dessen 100jährigen Bestehen zu führen. Unter diesen Gesichtspunkten fehlte einfach der Mut, doch recht einschneidende Schritte zu unternehmen.

Wenn wir jetzt jedoch aus einer Notlage heraus gezwungen sind, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Verein wieder handlungsfähig zu machen und die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen, so kann die Initiative aus den Mannschaften heraus von uns nur dankbar aufgegriffen werden.“

Nach Rücktritt des gesamten Vorstandes wählte die Versammlung **Harry Käs** zum Präsidenten, **Markus Stohlmann** zum 2. Vorsitzenden, **Garbert Meyer** zum Kassenwart, **Andreas Dobbertin** zum Schriftführer, **Herbert Lenz** zum 2. Jugendleiter und **Klaus Weiß** zum Spielleiter. **Heinz Rosenbach** (Schiedsrichterobmann), **Günter Stratmann** (Gerätewart), **Garbert Meyer** (zusätzlich 1. Jugendleiter) sowie **Holger Nagel** (Pressewart) wurden wiedergewählt. Einstimmig wurde auf Vorschlag aus der Versammlung heraus **Kurt Schmitt zum Ehrenpräsidenten** gewählt.

Mit Harald Käs (genannt Harry) übernahm ein langjähriges Vereinsmitglied Verantwortung als Präsident, der dem Verein neue Impulse gab und treibende Kraft dafür war, dass in den letzten Jahren tatsächlich entscheidende Dinge im Verein bewegt wurden. Das am meisten über Harry gesagte ist: „Harry hat gesagt“ und die am meisten von Harry gebrauchten Sätze sind: „Wir sind auf dem richtigen Weg!“ und „So einfach ist das!“ Diese drei Zitate bringen auf den Punkt, was sich nach seiner Wahl änderte.



Harald (Harry) Käs von 1995 bis 2001 Präsident des FC Union60

Mit

1. Fachlicher Kompetenz in allen fußballerischen Bereichen,
2. Führungsqualität (was von ihm als selbständiger Unternehmer zu erwarten war),
3. Fingerspitzengefühl im Umgang mit Mitarbeitern,
4. Bereitschaft für alle Mitglieder, jedes Problem und zu jeder Tages- bzw. Nachtzeit (Dank an den Rest der Familie) sowie als
5. Mäzen des Vereins

ist Harry der Motor des Ganzen und Garant für einen finanziellen, sportlichen und allgemein wirkungsvollen Aufschwung des Vereins.

Der erste sichtbare Erfolg war der Wiederaufstieg der Ersten Herren in die Bezirksliga am 01.06.1997.



Bereits 1996 wurde die Vierte Herren mit Betreuer Klaus Bähr Meister in der 7. Kreisklasse

Als kleiner aber feiner und solide geführter Verein waren wir im selben Jahr erste Adresse für die Fußballabteilung von Bremen 1860, die an uns mit dem Wunsch eines Zusammenschlusses herantrat.

Bremen 1860, Fußballabteilung: 1891 - 1998

Einzigartig die Gründungsversammlung: Sie fand in der Straße In der Runken unter einer Laterne statt! So geschehen am 29.3.1891. "Club unter uns" nannten die Gründungsmitglieder den ersten Fußballverein Bremens. Doch bereits im September 1891 wurde der Verein in "Bremer Sport-Freunde von 1891" umbenannt.

1919 fusionierte der Verein mit dem ABTV von 1860 und dem Bremer Schwimmclub von 1885 zum Verein "Allgemeiner Bremer Turn- und Sportverein e.V." (kurz ABTS). In der Folge bekam dann die Fußballabteilung einen enormen Aufschwung: 20 Herrenmannschaften und über 30 Jugendmannschaften gehörten 1920/21 zum ABTS. Diese Entwicklung gipfelte am 17.10.1926 in der Einweihung des vom ABTS erbauten Stadions "ABTS-Kampfbahn". Leider mußte das Stadion aus finanziellen Gründen 1929 verkauft werden. Käufer war der Verein "Weser Stadion", dessen Namen es heute noch trägt.

Ein paar weitere Daten:

1929: Umbenennung des ABTS in "Bremer Sportfreunde von 1885/91"

1931: Nach Austritt der Schwimmabteilung geringfügige Namensänderung in "Bremer Sportfreunde von 1891 e.V."

1946: Zusammenschluß zwischen ABTV und Bremer Sportfreunde zum "Allgemeinen Turn und Sportverein Bremen von 1860". Kurz: Bremen 1860

Erinnerungen an die letzten 41 Jahre...

Mein erstes Spiel für 1860 machte ich 1950 in der 1. Knaben im Weser Stadion in einem Vorspiel für unsere 1. Herren. Wir Knaben verloren gegen SGO mit 2:0. Ich spielte damals mit Skistiefeln, unter die der Schuster Lederklötze genagelt hatte - richtige Fußballschuhe konnten mir meine Eltern zu der Zeit noch nicht kaufen.

In den 50er Jahren zählte unsere 1. Herrenmannschaft im Amateurbereich zu den Besten im Lande. Als die "Erste" dann im Juni 1951 die Deutsche Amateurmeisterschaft in Berlin gegen den Karlsruher FV mit 3:2 gewann, war die Freude riesengroß. Bei der Rückkehr der Mannschaft wurde sie von über 10.000 Menschen auf dem Domshof gefeiert. Danach spielte die "Erste" dann mehrmals um den Aufstieg in die höchste deutsche Liga, damals die Oberliga Nord, wo auch schon Werder Bremen und der BSV spielten. Am knappsten war es 1954, als das vorentscheidende Aufstiegsspiel mit 1:4 gegen den VFL Wolfsburg leider verloren ging. Ich durfte damals mit der 1. Schüler das Vorspiel bestreiten. Vor der riesigen Kulisse - zum Aufstiegsspiel waren über 15.000 Zuschauer im Stadion - gewannen wir gegen Polizei mit 4:0. Gerne hätten wir damals getauscht. Vielleicht wäre Bremen 1860 dann heute in der Bundesliga.

Für uns Jungs hatte die "Erste" damals eine echte Vorbildfunktion. Wir waren stolz, wenn wir beim Training hinter dem Tor stehen und die Bälle



Bremen 1860 Deutscher Amateurmeister von 1951

wiederholen durften.

Leiter der Fußballabteilung war damals Ernst Roese, genannt "Onkel Ernst", der zusammen mit den für die Jugendabteilung zuständigen Walter Bicknase und Fritz Wilcke die Geschicke im Fußball von 1860 leitete. Was diese drei für uns Jugendliche geleistet haben, war einsame Spitze. Viele Turniere in ganz Deutschland und auch in einigen Nachbarländern konnte ich mitmachen, weil der Verein durch seine "Erste" so bekannt war. So war ich in Berlin bei Blau Weiß, in Hannover bei Arminia und in Amsterdam bei Zeeburgia. Hier gewannen wir 1958 vor über 7000 Zuschauern das Endspiel. Es war überwältigend.

Im Folgejahr haben dann Walter Bicknase und Fritz Wilcke für die A-Jugend das 1. Internationale Osterturnier von Bremen 1860 organisiert. Mit einigen Unterbrechungen in den 60er Jahren fand das Turnier dann ab 1969 in etwas größerem Rahmen jährlich statt und wurde zur auch von der politischen und sportlichen Prominenz in Bremen anerkannten Attraktion. Mit der Beteiligung von Mannschaften aus England, Holland, Dänemark, der Türkei, Ägypten und sogar Japan wurde es zum Drittgrößten dieser Art in Deutschland. 1990 fand es zum 25. Male statt.

Fußballerisch ging es in den 60er und 70er Jahren bei Bremen 1860 auf und ab. Die "Zweite" schaffte 1965 den Aufstieg in die Bezirksliga. Abstiegen aus der Landesliga 1974 und aus der Bezirksliga 1977 folgten der Wiederaufstieg in die Landesliga der "Ersten" unter Trainer Norbert Bäckmann. Im Jugendbereich spielten wir zunächst noch eine sehr gute Rolle in Bremen, aber Ende der 70er sah es sehr düster aus: Die Konkurrenz von Werder und die miserable Arbeit des damaligen Jugendleiters ließen uns gerade noch 2 1/2 Jugendmannschaften. Dies alarmierte unseren "guten Geist" der Jugendabteilung, den inzwischen im verdienten Ruhestand lebenden Walter Bicknase und er brachte mich und Bernd Cordes dazu, in einem gewaltigen Kraftakt die Jugendabteilung auf wieder sechs Jugendmannschaften zu bringen.

Die 80er Jahre verliefen für den Herrenbereich unterschiedlich. Einem einjährigen Gastspiel in der Verbandsliga (Trainer: Peter Lüddecke) folgte der Abstieg bis in die Bezirksliga. Unsere Alten Herren konnten dagegen mehrfach die Bremer Meisterschaften gewinnen. Rechtzeitig zur 100-Jahrfeier war unsere 1. Herren mit Trainer Manfred Winkler 1991 wieder in die Landesliga aufgestiegen.

Im Jugendbereich waren wir alles in allem recht erfolgreich. Während wir Ende der 70er nur in der 3. oder 4. Staffel spielten, waren wir mit unseren sieben gemeldeten Mannschaften 1991 auch in der Stadtleistungsklasse oder der 1. Staffel vertreten.

Mein Fazit dieser 41 Jahre: Es war für mich eine schöne Zeit. Ich bin dankbar für alles, was mir der Verein gegeben hat.

FC Union60: 1998 – 2001

Die Verhandlungen (neuer Name, neue Satzung, paritätische Besetzung des Vorstandes, Verbesserung der Infrastruktur, finanzielle Situation, Mannschaften, Trainer) fanden in freundschaftlicher und entspannter Atmosphäre statt und auf der Jahreshauptversammlung am 06. März 1998 war es soweit: Die Mitglieder stimmten dem Zusammenschluss zu. Nach einigen Querelen mit dem Vereinsregister einigten wir auf den neuen Vereinsnamen **FC Union 60 Bremen e.V.**

Den traditionsreichen Verein mit neuem Namen und neuem Outfit leitete ab diesem Zeitpunkt als geschäftsführender Vorstand:

Harry Käs – 1. Vorsitzender,

Axel Viereck – 2. Vorsitzender,

Garbert Meyer – Schatzmeister,

Volker Hagen – Jugendleiter.



Neues Vereinslogo seit 1998

Am 25. März 1999 wurde die neue Geschäftsstelle eingeweiht, die zunächst ehrenamtliche geführt wurde. Ansonsten herrschte in den nächsten beiden Jahren des „neuen“ Vereins ein reges Arbeiten und eine insbesondere unter sportlichen Gesichtspunkten kontinuierliche Weiterentwicklung:

- die Erste Herren steigt als Vizemeister der Bezirksliga in die Landesliga auf
- die Vierte Herren hat einen Aufstiegsplatz erreicht,
- die Erste Alte Herren und die zweite Alte Herren haben den Aufstieg geschafft,
- die A-Jugend, B-Jugend und die C-Jugend steigen in die Regionalliga- bzw. Verbandsliga auf

Nach dem Zusammenschluss zu Union60 schloss sich im Jahre 2000 auch noch die Rugby-Abteilung von Bremen 1860 uns an. Auf der Jahreshauptversammlung am 19. April 2001 beschloss die Versammlung, dass die Abteilung als selbständige Sparte im Verein aufgenommen wird. Einerseits freut sich der Verein über diese Bereiche-



1. Herren 2000/2001:

Hinten von links: Trainer F. Bujok, Physiotherapeut J. Werner, L. Kaminsky, J. Maranga, R. Speer, P. Kreutzer, H. Sagkob, M. Scheffer, J. Martins, J. Baasen, S. Westphalen, H. Schlemm, D. Jannig; Kniend von links: T. Jabben, M. Walter, F. Glandien, U. Jansen, M. Thami, H. Giemsch, M. Lenz, A. Jansen

rung, andererseits sind die Rugby-Damen und –Herren froh, dass sie nach wenigen Jahren Unterbrechung wieder in der Pauliner Marsch ihren Sport ausüben können.

Entwicklung der Rugby-Abteilung beim FC UNION 60

Zum Beginn des Jahres 2001 ist die komplette Rugby-Abteilung von Bremen 1860 zu UNION 60 gewechselt. Mit diesem Wechsel wurde eine neue Zeit im Rugbysport in Bremen begonnen. Es sind viele Aktivitäten unternommen worden, die im Folgenden kurz skizziert werden.

Beim Wechsel betrug die Mitgliederzahl 30 Personen. Diese konnte sowohl im Herren- als auch im Jugendbereich deutlich gesteigert werden. Ebenfalls neu ist der Bereich Damen-Rugby im Land Bremen. Außerdem wurde Universitätssport in das Programm aufgenommen. Mit dem Erfolg, daß die Universität Bremen mit zwei Teams (Damen und Herren), die selbstverständlich durch UNION 60 unterstützt werden, an den Deutschen Hochschulmeisterschaften teilnehmen kann. Diese Teilnehmer trainieren zusammen mit der Mannschaft von UNION 60 und wurden zum Teil auch bereits im Punktspielbetrieb eingesetzt.

Die Herrenmannschaft steht erneut kurz vor dem Gewinn der Ligameisterschaft der Verbandsliga Niedersachsen. Ein Erfolg, der auch durch den kontinuierlich wachsenden Zulauf, auch an erfahrenen Spielern aus dem europäischen Ausland, erreicht werden konnte. Hier zeigt sich der Standortvorteil "Pauliner Marsch".

Im Rahmen einer internationalen Begegnung sischen Meister in Bremen zu Gast. Obwohl ren Ligen zu verstärken, konnte unsere dominieren. Trotz der hohen Niederlage drucksvolles Bild über das moderne Rugby Niveau war in Bremen seit Jahren in der Form



hatten wird im Mai den amtierenden moldawiwir versuchten uns mit Spielern aus höhe-Gastmannschaft das Spiel eindeutig wurde den Zuschauer ein eingeliefert. Ein Spiel auf so hohem nicht möglich.

Im Juni wurde das erste Bremer Rugbyturnier für Schüler- und unserer Sportanlage veranstaltet. Die Resonanz war sehr gut, so

Jugendmannschaften auf dass wir über 100 Jugendli-

che aus den Städten Hannover, Hamburg, Braunschweig, Varel und natürlich Bremen bei uns begrüßen durften. Auf dem Sportplatz wurde von den Mannschaften teilweise sehr hochklassiges Rugby gezeigt. Aus Bremer Sicht ist es erfreulich, dass bei diesem Turnier erstmals auch Spieler aus unseren neuen Schul-Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit hatten, sich mit anderen zu messen. Gerade in diesen AGs sehen wir eine gute Entwicklungsmöglichkeit für das Jugendrugby in Bremen.

Für die nächste Saison planen wir selbstverständlich ebenfalls viel neue Aktivitäten. So wird im Sommer ein Beach-Rugby-Turnier stattfinden. Im Herrenbereich sind wir in Verhandlungen mit der Mannschaft der Braunschweiger Welfen um eine gemeinsame Spielgemeinschaft aufzuziehen. Dieses Modell funktioniert bereits heute sehr gut mit der zweiten aus Braunschweig und soll nun ausgeweitet werden. Hier hätten dann junge, entwicklungsfähige Spieler die Möglichkeit, in der zweiten Bundesliga auf neue Herausforderungen zu stoßen. Ein Schritt der unserer Entwicklung weiteren positiven Vortrieb geben wird. Wir wollen dafür sorgen, dass Bremen weiter ein interessanter Punkt auf der Rugby-Karte Deutschlands bleibt.

Mit diesem Zuwachs hat sich die Mitgliederzahl bei der 500-Marke eingependelt. Wie in allen ehrenamtlich geführten Vereinen hängt das Wohl und Wehe des Ganzen von der Bereitschaft und den gesundheitlichen, beruflichen und familiären Begleitumständen der Vorstandsmitglieder und sonstiger Helfer ab. Ein im Laufe von drei Jahren von 200 auf über 500 Mitglieder gewachsener Verein lässt sich sowohl hinsichtlich der Mitgliederverwaltung als auch bezüglich der finanziellen Abwicklung nur noch schwer ehrenamtlich leiten. Hinzu kommt die Einsicht, dass man dem sportlichen Erfolg besser Rechnung tragen muss und den Leistungsbereich vom Breitensport organisatorisch und finanziell besser unabhängig voneinander führt.

Hieraus resultierten in der Mitgliederversammlung 2002 auch Nachwahlen, bzw. Neuwahlen für den Vorstand. Für den zurückgetretenen Schatzmeister Andreas Schubert wurde Hans-Rudolf Sanft (genannt Henne) gewählt. Auch Harry Käs gab seinen Rücktritt bekannt. Er kümmert sich zukünftig um die finanzielle Grundlage des Leistungsbereiches (Sponsoring) und möchte bereits im Ansatz jede Konfliktsituation hinsichtlich seines Vorstandsamtes ausschließen. Natürlich unterstützt er den Spielleiter Jens Bujok auch weiterhin und nimmt auf Wunsch auch als Gast an Vorstandssitzungen teil.

Für viele Vereinsmitglieder kam diese Entwicklung völlig unerwartet. Um so erfreulicher ist es, dass aus den Reihen der Mitglieder spontan Vorschläge gemacht wurden, nach denen dann Axel Viereck zum neuen 1. Vorsitzenden, Günter Stratmann zum neuen 2. Vorsitzenden und Roland Schröder zum Gerätewart gewählt wurden. Ferner konnte vom Vorstand bekannt gegeben werden, dass die Bemühungen um eine neue Mitarbeiterin für die Geschäftsstelle Erfolg hatten.

Wenn man nun noch erwähnt, dass wir 2002 mit dem Aufstieg unserer A-Jugend in die A-Jugend-Bundesliga in sportlicher Hinsicht einen der größten Erfolge seit vielen Jahren hatten, kann der Vorstand recht zufrieden und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Dieser **Mut für die Zukunft** sollte auf drei Säulen gegründet sein:



1. Aufgeschlossenheit für Neuerungen

Der Verein, also die von den Mitgliedern gewählten Verantwortlichen, war für Zusammenschlüsse und Kooperationen immer bereit. Auch heute gibt es einige Vorstandsmitglieder, die in den bisherigen Zusammenschlüssen erst den Anfang einer Entwicklung sehen, die meinen, auf Dauer ist nur der Großverein überlebensfähig.

2. Auf die Jugend bauen

In diesem Verein wurde von den Anfängen an auf eine solide Jugendarbeit großer Wert gelegt. Heute beweist das in erster Linie die Tatsache, dass der Jugendleiter im geschäftsführenden Vorstand angesiedelt wurde. Auch der Umstand, dass insbesondere auch die Jugendtrainer überwiegend lizenzierte Übungsleiter sind, deren Ausbildungskosten der Verein übernimmt, spricht eine deut-

liche Sprache und zeigt, dass sich der Verein seiner Verantwortung gegenüber den Jugendlichen bewusst ist.

3. Vereinsleben pflegen und Breitensport hat Vorrang vor Spitzensport

Wenn unser langjähriger Spieler und Spielertrainer Gerd Strangmann 1993 für 800 Spiele und wenn Klaus Weiß 1982 sowie Frank Bujok im Juni 1997 jeweils für 500 Spiele in der „Ersten Herren“ geehrt wurden, dann sind das Zeugnisse dafür, dass es bei uns (wo es keine Spielergelöhner gibt) auf Kameradschaft und angenehme Geselligkeit ankommt. Hier bleiben Spieler nicht wegen des Geldes, sondern wegen Spaß an der Freude – oder wie man heute sagt: Just for Fun.

Diese Schrift wurde zur 100 Jahr-Feier des FC Union60 aufbauen auf der Tradition des BBV Union im Jahre 2001 erstellt. Verantwortlich für die Zusammenstellung:

*August Pfalz,
Günter Stratmann,
Kurt Neyer,
Garbert Meyer, (alle vom BBV Union)*

*Stefan Decker (Bremen 1860, Rugby),
Hans-Rudolf Sanft (Bremen 1860 Fußball)*

Der Text wurde zur Veröffentlichung über die Homepage des FC Union60 im Jahre 2019 geringfügig redaktionell überarbeitet.